

II-3346 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M
W F

GZ 10.001/75-Parl/91

1539/AB

1991 -09- 16

zu 1559/J

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

Wien, 13. September 1991

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1559/J-NR/91, betreffend Finanzierung von Auslandsreisen zwecks Besichtigung bzw. Ankauf von Hunden zu Versuchszwecken, die die Abgeordneten Mag.Dr. Madeleine Petrovic und Genossen am 15. Juli 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Welche Kontrollen nimmt Ihr Ressort hinsichtlich ausländischer Lieferanten von Versuchstieren vor? Welche Zuchstanstalten bzw. Handelsbetriebe wurden in den vergangenen drei Jahren kontrolliert und nach welchen Kriterien?
2. In der Logik der Tierexperimente wird die Bedeutung genetischer Einheitlichkeit der Versuchstiere, das heißt also, kontrollierten Zuchtbedingungen (eine Art Inzucht) größte Bedeutung für die Aussagekraft der Ergebnisse beigemessen; welche Zuchtsysteme werden von Ihrem Ressort akzeptiert und welche Nachweise werden bei ausländischen Lieferanten hinsichtlich der Einhaltung dieser Bedingungen gefordert?
3. Wie erfolgte im konkreten Fall die Kontrolle der Firma Hun'Or bzw. der dort angeblich angewendeten Zuchtsysteme? Wie erklären Sie sich die im ORF ausgestrahlten skandalösen Berichte über den Gesundheitszustand der Tiere?
4. Welche Erkundigungen hat Ihr Ressort über die Prager Firma Velaz eingeholt? Welche über die Firma Fonyok? Werden diese

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

- 2 -

Firmen als seriöse Lieferantenfirmen eingestuft? Wenn ja, aufgrund welcher Beurteilungskriterien?

5. Welche Zahl an Versuchshunden kann unter Berücksichtigung der Größe der angeblichen Zuchtbetriebe Hun'Or, Velaz und Fonyok unter Beachtung kynologischer Erkenntnisse pro Jahr maximal erwartet werden? Welche Informationen liegen Ihrem Ressort über die insgesamt gelieferten Hunde von jeder der drei Firmen vor? Welche Hunderassen werden in diesen drei Betrieben gezüchtet, welche verkauft?
6. Wer sind in personeller Hinsicht die Träger der Firma Fonyok; welche dieser Personen haben bei Hun'Or Funktionen ausgeübt bzw. bei dieser Firma mitgearbeitet?

Antwort zu 1-6:

Grundsätzlich ist festzustellen, daß das Tierversuchsgesetz, BGBl.Nr. 501/1989, in § 11 bestimmt, daß Tiere für Tierversuche nur verwendet werden dürfen, wenn sie für diesen Zweck oder als Nutztiere gezüchtet oder zum Zeitpunkt ihrer Geburt bestimmt worden sind. Gemäß § 15 des genannten Gesetzes hat der Leiter eines Tierversuches über die Tierversuche Aufzeichnungen zu führen, die den Zweck des Versuches, die Zahl, die Art und die Herkunft der verwendeten Versuchstiere (bei Affen, Hunden und Katzen überdies Geschlecht, Rasse, eine an dem Tier allenfalls vorgenommene Kennzeichnung sowie den Namen und die Anschrift des Vorbesitzers) zu beinhalten haben.

Dies bedeutet, daß bei einem genehmigten Tierversuch diese Aufzeichnungen durch den Versuchsleiter durchzuführen sind. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung verlangt jedoch bei Anträgen auf Genehmigung von Tierversuchen bereits im voraus eine Bekanntgabe des Tierlieferanten. Aufgrund der immer wieder in der Presse erfolgten Berichterstattung über un seriöse

- 3 -

Hundezüchter ist es notwendig, sich über derartige Lieferanten zu informieren. Als dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mitgeteilt wurde, daß es möglicherweise in Ungarn eine Hundezucht gibt, die geeignete Versuchstiere zu liefern in der Lage ist, wurden Mitglieder der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung gebeten, diesbezügliche Auskünfte einzuholen und allenfalls auch den Betrieb in Ungarn zu besuchen. Von einer Förderung von Verkaufsaktivitäten kann in diesem Zusammenhang nicht gesprochen werden.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat nur Befugnisse innerhalb der Grenzen Österreichs; eine Kontrolle ausländischer Unternehmen ist nicht möglich. Es können daher keine unternehmensspezifischen Auskünfte über ausländische Unternehmen gemacht werden.

7. Sind Ihnen die Bestrebungen der Professoren Losert, Kraupp und Raberger zum Ankauf von Versuchshunden in Ungarn bekannt? Wenn ja, gibt es bereits Anträge auf Unterstützung der Ankaufsaktivitäten durch den Bund? Werden Sie Ankaufsaktivitäten durch Prof. Grünberg bzw. Herrn Dr. Adamiker ideell oder materiell unterstützen? Wenn ja, in welchem Umfang?

Antwort:

Wie mitgeteilt wurde, wurde behauptet, daß die Hundezucht in Ungarn in der Lage ist, die benötigten gezüchteten Hunde zu liefern. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat daraufhin, wie oben ausgeführt, die Kommission für Tierversuchsangelegenheiten um Aussage dazu gebeten. Es handelt sich dabei um keine Unterstützung von Ankaufsaktivitäten durch den Bund. Auch die beiden in dieser Frage genannten Prof. Grünberg und Dr. Adamiker sollen keine Ankaufsaktivitäten unterstützen,

- 4 -

sondern eine seriöse Auskunft darüber geben, ob das Unternehmen geeignet ist, entsprechende Versuchshunde zu liefern.

8. Gab es in der Vergangenheit eine Unterstützung von Ankaufsaktivitäten (etwa in der Form von Reisekostenzuschüssen etc.) betreffend Handelsaktivitäten österreichischer Universitätsinstitute mit der Firma Hun'Or? Wenn ja, in welchem Umfang? Wenn ja, welche Schadenersatzansprüche wurden bei Aufkommen der schockierenden Medienberichte gestellt?

Antwort:

Es gab in der Vergangenheit keine Unterstützung von Ankaufsaktivitäten betreffend Handelsaktivitäten österreichischer Universitätsinstitute mit der Fa. Hun'Or. Wie oben ausgeführt, wird auch in Hinkunft eine Unterstützung von Ankaufsaktivitäten nicht erfolgen.

9. Falls in der Vergangenheit Reisekostenzuschüsse zwecks Kontaktaufnahme mit ausländischen Versuchstierzuchten bzw. dem Ankauf von Tieren gewährt wurden oder in Hinkunft gewährt werden sollen, sehen Sie darin nicht eine Ungleichbehandlung im Sinne einer Besserstellung der Experimentatoren gegenüber den wissenschaftlichen GegnerInnen von Tierversuchen, denen die Refundierung jeglicher Reisekosten zwecks Teilnahme an offiziellen Sitzungen der § 13-Kommission in Ihrem Hause stets versagt wurde?

Antwort:

Da in der Vergangenheit keine Reisekostenzuschüsse zwecks Kontaktaufnahme mit ausländischen Versuchstierzuchten bzw. dem Ankauf von Tieren gewährt wurden oder in Hinkunft gewährt werden sollen, kann darin keine Ungleichbehandlung gesehen werden.

- 5 -

10. Der internationale Versuchstierhandel hat in den bekanntgewordenen Einzelfällen in der Vergangenheit traurige Bekrühmtheit erlangt: aus München für das Pharmakologische Institut der Uni Wien angeschaffte, gestohlene Hunde (rechtskräftiges Gerichtsurteil), der Bezug von mit Sicherheit nicht gezüchteten Hunden bei der Firma Velaz sowie halbtote und verletzte Versuchstiere von Hun'Or stellen wohl nur die Spitze eines Eisberges dar und illustrieren deutlich die begründeten Zweifel der TierversuchsgegnerInnen an der Methode an sich sowie an den "Rahmenbedingungen" dieses Geschäftes; sind Sie bereit, in Zukunft eine verbesserte Überprüfung derartiger ausländischer Zucht- und Handelsbetriebe durch Ihr Ressort unter Beziehung von TierversuchsgegnerInnen sowie kritischer JournalistInnen (jeweils auf eigene Kosten) zu ermöglichen. Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Da das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, wie bereits oben angeführt, keine Möglichkeit einer hoheitlichen Überprüfung von ausländischen Unternehmen hat, kann diese Frage nicht beantwortet werden. TierversuchsgegnerInnen sowie kritische JournalistInnen stehen die gleichen Möglichkeiten zur Erlangung von Auskünften wie dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung offen.

11. Versuchshunde werden bevorzugterweise im Rahmen der für die Tiere besonders belastenden Herz-Kreislauf-Experimente (Eingriffe am offenen Herzen mit anschließenden Belastungstests) eingesetzt; die globalen Auswirkungen derartiger Experimente für die Volksgesundheit sind nicht ersichtlich, da der Anteil der an Herz-Kreislauf-Versagen verstorbenen Menschen sowie der entsprechenden Erkrankungen leider trotz

- 6 -

intensivster Forschung im Steigen begriffen ist. Halten Sie angesichts dieser Fakten, die von den Experimentatoren angestrebte Verfeinerung der Praktiken der Reparaturmedizin in diesem Bereich für zielführend oder befürchten Sie nicht, daß durch die Bindung von Forschungskapazitäten in diesem Bereich echt präventive Studien und Hilfestellungen für die betroffenen Menschen (Änderung von Lebensweisen) erschwert und behindert werden können?

Antwort:

Gerade die Tatsache, daß die Herz- und Kreislauf-Erkrankungen ständig im Steigen begriffen sind, wird von auf diesem Gebiet mit Tierexperimenten tätigen Wissenschaftern als Grund für die Fortführung ihrer Forschungen angegeben. Eine Hilfestellung für die betroffenen Menschen ist notwendig und eine Aufklärung über z.B. eine Änderung von Lebensweisen ist anzustreben, doch wird durch Forschungsaktivitäten im Tierversuch an Hunden im Herz-Kreislauf-Experiment die notwendige Aufklärungsarbeit über die Ursachen dieser Erkrankungen wohl nicht behindert.

12. Gehen Sie angesichts der enormen Personal- und Sachaufwendungen im Rahmen der tierexperimentellen Forschung von einer fairen und auch kommerziell akzeptablen Dotierung des Staatspreises für Alternativmethoden (S 500.000,--) aus? Denken Sie an eine wesentliche Aufstockung in diesem Bereich? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Die Dotation des Staatspreises des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zur Förderung von Ersatzmethoden zum Tierversuch wurde 1991 auf S 150.000,-- erhöht. Eine weitere

- 7 -

Aufstockung erscheint nicht zweckmäßig: Der Preis wird für bereits durchgeführte und in Fachzeitschriften publizierte Arbeiten (an Einzelpersonen bzw. Arbeitsgruppen) verliehen. Diese werden ohnehin aus öffentlichen Mitteln gefördert. Sinnvoller ist die Stimulierung der einschlägigen Forschung durch Finanzierung von neuen Forschungsprojekten, die von Forschungseinrichtungen aus dem universitären und außeruniversitären Bereich durchgeführt werden und denen im Rahmen der Auftragsforschung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung höchste Priorität eingeräumt wird.

Jährlich werden dafür 3 Mio. Schilling aufgewendet.

13. Sehen Sie in den großen Widerständen in der Praxis bei der tatsächlichen Anerkennung und internationalen Anwendung von teilweise weit zuverlässigeren Alternativmethoden - ich verweise in dem Zusammenhang auf die bislang erfolglosen LD-50-Anläufe - einen Grund für eine mögliche Entmutigung der Forschung im Bereich der Alternativen zum Tierversuch? Was werden Sie dagegen unternehmen?

Antwort:

Es ist nicht bekannt, daß eine Entmutigung der Forschung im Bereich der Alternativen zum Tierversuch besteht. Gerade im Bereich der Universitäten werden auf dem Gebiet der Forschung zu Alternativen zu Tierversuchen sehr gute Erfolge erzielt.

Der Bundesminister:

